



Egbert Günther

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* baut Nest in alter Höhle des Mittelspechts *Dendrocoptes medius* – Warum tut er das nicht öfter?

GÜNTHER, E. (2022): Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* baut Nest in alter Höhle des Mittelspechts *Dendrocoptes medius* – Warum tut er das nicht öfter? Vogelkundl. Ber. Niedersachs. 49: 173-176.

Es wird darüber berichtet, wie ein Zaunkönig vom 16. bis 21.03.2022 ein Nest in einer alten Höhle des Mittelspechts baute. Da er den Nestbau nicht fortführte, ist von einem Spielnest auszugehen. Die Art legt äußerst selten ihr Nest in Spechthöhlen an. Der Grund könnte fehlendes Abwehrverhalten gegenüber Höhlenkonkurrenten sein, über das der regelmäßig in Baumhöhlen brütende Hauszaunkönig in Amerika verfügt, der die Eier der eigenen Art sowie anderer Höhlenbrüter anpickt bzw. deren Junge töten kann.

Schlüsselbegriffe: Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*, Nestbau, Mittelspecht, *Dendrocoptes medius*

E.G., Rotekreuzstraße 26, 30627 Hannover; egbert.guenther@gmx.de

GÜNTHER, E. (2022): Wren *Troglodytes troglodytes* chooses former Middle Spotted Woodpecker *Dendrocoptes medius* breeding hole as nesting site – an exception? Vogelkundl. Ber. Niedersachs. 49: 173-176.

A wren built its nest in an abandoned Middle Spotted Woodpecker breeding hole in 2022. As it aborted its efforts, it was presumably play behaviour. It is very rare for wrens to build nests in breeding holes. One reason could be a lack of defensive behaviour towards rival species who use breeding holes. An exception is the American House Wren, which destroys rivals' eggs and is able to kill their offspring.

Key words: Wren, *Troglodytes troglodytes*, nest-building, Middle Spotted Woodpecker, *Dendrocoptes medius*

Einleitung

Die Neststandorte des Zaunkönigs sind sehr vielfältig (DALLMANN 1987, GLUTZ VON BLOTZHEIM 2011). In natürlichen Lebensräumen, ist das Nest vor allem unter Erdabbrüchen sowie in Wurzeltellern umgestürzter Bäume zu finden. In Letzteren brütet er im Urwald von Białowieża in Polen sogar zu 80% (WESOŁOWSKI 1983). Erst mit der Entfaltung der Vegetation legt er das Nest in Stockausschlägen und ähnlich dichten Gehölzstrukturen an. Höhlungen in Bäumen sowie Nistkästen werden nur selten genutzt und die Höhlen von Bunt- *Dendrocopos major* und Mittelspecht so gut wie gar nicht. Nur spezielle Kästen, die nicht zu tief sein dürfen, werden zur Brutzeit angenommen (DALLMANN 1987). Dagegen werden künstliche Nisthilfen im Winterhalbjahr gern zum Schlafen aufgesucht, teils sogar von größeren Schlafgemeinschaften (z. B. BOSCH 2014). Das Meiden von

Baumhöhlen und Nistkästen für die Brut ist insofern bemerkenswert, da nah verwandte Arten in Amerika bevorzugt ihre Nester darin anlegen, u. a. der dort weit verbreitete und gut untersuchte Hauszaunkönig *Troglodytes aedon* (KALUTHOTA & RENDALL 2017, PRIBIL & PICMAN 1991). Wie WESOŁOWSKI & TOMIAŁOJCZAK (2005) in Białowieża zeigen konnten, wäre die Brut unserer heimischen Art in Höhlen sicherer vor Feinden als in bodennahen Schichten des Waldes.

Die Beobachtung eines Zaunkönigs, der im März 2022 im Tiergarten Hannover über mehrere Tage Nistmaterial in eine alte Mittelspecht-Höhle eintrug wird zum Anlass genommen, darüber zu diskutieren, warum es bei den genannten Zaunkönig-Arten bei ähnlicher Lebensweise diese Unterschiede in den nistökologischen Ansprüchen gibt.

Tiergarten Hannover

Der Park ist ein ehemaliger Hutewald, der in den Jahren 1678/1679 als Hofjagdrevier umgestaltet und eingezäunt wurde (SPEIER & POTT 1999). Seine Größe beträgt 112 ha. Bereits damals wurde darin Damwild *Dama dama* gehalten, heute sind es etwa 150 Tiere. Die fast durchgehende Haltung des Damwildes über die Jahrhunderte hat dazu geführt, dass in weiten Teilen der Hutewaldcharakter erhalten geblieben ist.

Die dominierenden Baumarten sind Stiel-Eiche *Quercus robur*, Rot-Buche *Fagus sylvatica* und Hainbuche *Carpinus betulus*, die im Nordteil geschlossene Hochwaldbestände bilden. Darunter einige aus der Hutewaldzeit hervorgegangene sehr starke Eichen, die älteste („1000-jährige“ Eiche) hat ein geschätztes Alter von 680 Jahren.

Auffallend hoch ist der Anteil an stehendem und liegendem Totholz in allen Dimensionen, wobei die stärkeren deutlich überwiegen. Im Frühjahr 2021 wurde durch den ansässigen Bauhof damit begonnen, unter Einsatz schwerer Rücketechnik, einen Teil der Stämme am Boden aufzuarbeiten und als Brennholz zu verkaufen, was zu massiven Störungen fast im gesamten Park führte (GÜNTHER 2022).

Beobachtung

Am 16.03.2022 um 8.30 Uhr trug ein Zaunkönig ständig Nistmaterial in eine alte Spechthöhle ein (Abb.1); gegen 11 Uhr war er immer noch damit



beschäftigt. Sie befand sich am Ende eines langen trockenen Astes einer Kastanie *Aesculus hippocastanum*; der Eingang wies nach unten. Wie die Kotspritzer unterhalb der Öffnung zeigen, hatte im Vorjahr darin ein Star *Sturnus vulgaris* erfolgreich gebrütet. Die Höhe über dem Boden betrug ca. 10 m. Die Position der Höhle und der Zustand des Astes weist auf den Mittelspecht als Erbauer hin, wobei der Buntspecht das Flugloch etwas erweitert haben könnte. Der Höhlenbaum steht direkt neben einem mäßig begangenen Weg (Abb. 2).

Zwei Tage später flog gegen 10 Uhr ein Zaunkönig aus dem Höhenbaum ab und suchte längere Zeit im Umfeld nach Nahrung. Der einsetzende Regen könnte ihn vom Weiterbau abgehalten haben. Ein weiteres Mal trug ein Vogel am 21.03. gegen 10.30 Uhr mehrmals Nistmaterial in die Höhle; diesmal waren es grüne Pflanzenteile. Erst am 11.04. gegen 7.30 Uhr, nach einer längeren Pause mit kurzem Wintereinbruch und Schneefall sowie Temperaturen um den Gefrierpunkt, saß ein Zaunkönig auf dem Ast in dem sich die Höhle befand und verteidigte den Höhlenbereich. An diesem Tag inspizierten zwei Kohlmeisen *Parus major* eine Fäulnishöhe im Nachbarast, in der sie später im Mai Jungvögel fütterten. Als der Zaunkönig baute, interessierten sich für diese Höhle auch Blaumeisen *Cyanistes caeruleus* und Kleiber *Sitta europaea*. Gut 15 Meter von der Kastanie entfernt baute ein Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla* ein Nest hinter abstehender Borke einer toten Esche. Streitigkeiten zwischen den Höhlen- und Nischenbrütern wurden nicht bemerkt. Der Zaunkönig wurde noch mehrfach im Revier gesehen.

Abb. 1: Zaunkönig verlässt die alte Spechthöhle, nachdem er Nistmaterial eingetragen hat (16.03.2022). Die Kotspritzer am Eingang weisen auf eine erfolgreiche Brut des Stars im Vorjahr hin. Alle Fotos: E. Günther – *Wren leaves an old woodpecker breeding hole, after carrying nesting material to it. Bird droppings around the hole indicate a successful breeding attempt by Sterling in the previous year.*



Abb. 2: Der Höhlenbaum direkt neben dem Weg (27.03.2022). Die Lage der alten Höhle zeigt der Pfeil. – *Tree with breeding hole, arrow indicates position of old breeding hole.*

Auf dem Ast mit der Höhle saß er letztmals am 12.05. und sang, was für eine gewisse Bindung an das Nest spricht.

Nach dem 12.05. wurde kein Zaunkönig mehr an der Höhle gesehen und es gab keine Hinweise auf eine erfolgreiche Brut. Es dürfte sich somit nur um ein Spielnest gehandelt haben, wovon die Art meistens mehrere anlegt.

Diskussion

Alte Höhlen von Bunt- und Mittelspecht im Ostharz (Sachsen-Anhalt) haben im Mittel einen Innendurchmesser von 21,9 cm und eine Tiefe von 22,2 cm (GÜNTHER & HELLMANN 2005). Das kugelförmige Nest des Zaunkönigs mit seinen Maßen (Höhe 14,5 cm, Breite 13,0 cm, Tiefe 11,3 cm; BAUER et al. 2005) würde demnach problemlos in eine Spechthöhle passen. Es stellt sich deshalb die Frage, warum der kleine

Vogel nicht häufiger darin sein Nest baut und brütet. Die Antwort ist vermutlich, in der Höhlenkonkurrenz zu suchen. Spechthöhlen sind bekanntlich bei vielen Nachnutzern sehr begehrt, denen der sehr kleine Vogel hoffnungslos unterlegen sein dürfte. So sind im Tiergarten eine Vielzahl von Höhlenbrütern anzutreffen (FRANZ 2015, GÜNTHER 2021), darunter Buntspecht (19 Reviere), Mittelspecht (9), Kleiber (35), Kohl- (56) und Blaumeise (40) sowie Star (77 Höhlen), gegen die der Zaunkönig beim Aufeinandertreffen an der Höhle wohl nicht viel ausrichten kann. Zumindest geht er Konflikten aus dem Weg, wie die Beobachtung am Höhlenbaum zeigte.

Der in Amerika vorkommende Hauszaunkönig (und andere Vertreter dieser Familie, BELLES-ISLES & PICMAN 1988) weist ein vollkommen anderes Abwehrverhalten auf. Die Art ist dafür bekannt, die Eier der eigenen und anderer Arten aufzuhacken sowie deren kleine Junge zu töten (PRIBIL & PICMAN 1991). Dadurch kann er Höhlenkonkurrenten erfolgreich abwehren und es erklärt das regelmäßige Nisten in Höhlen. Ein derartiges Verhalten ist von unserem Zaunkönig nicht bekannt.

Wie der hohe Brutbestand von 50 Paaren (4,5 Paare/10 ha) beweist (FRANZ 2015), ist der Tiergarten ein idealer Lebensraum für den Zaunkönig. Damit ist die Siedlungsdichte etwa ebenso hoch wie in vergleichbaren Waldgesellschaften in Białowieża, den Eichen-Hainbuchenwäldern, für die WESOŁOWSKI (1983) max. 4 Paare/10 ha angibt; nur in den dortigen Eschen-Erlenwäldern ist sie mit max. 7 Paaren/10 ha noch höher. Ähnlich wie im Urwald sind im Tiergarten vermutlich die vielen Wurzelteller sowie das liegende Totholz mit ihren günstigen Nistmöglichkeiten der Grund für die hohe Dichte.

Da eine systematische Erfassung der Brutplätze des Zaunkönigs nicht erfolgte, ist schwer abschätzbar, wie sich die teilweise Räumung der starken Stämme auf seine Nistplatzwahl auswirkte. Es ist auffällig, dass nach den forstlichen Eingriffen 2021 ein freistehendes Nest auf einem waagrechten Ast einer Kastanie in 2 m Höhe gefunden wurde, nur von wenigen Blättern verdeckt, an dem 2 Altvögel fütterten (Abb. 3), und 2022 der Nestbau in der Mittelspecht-Höhle erfolgte. Beides sind eher ungewöhnliche Neststandorte für den Zaunkönig. Es ist davon auszugehen, dass sich die Habitatqualität nicht wesentlich verschlechtert hat, denn durch die Orkane im Februar 2022 sind weitere Bäume gefallen, die teils vor Ort verblieben.



Abb. 3: Neststandort des Zaunkönigs auf fast waagrechten Ast einer Kastanien in 2 m Höhe (Pfeil), nur von wenigen Blättern verdeckt (26.05.2021). – Location of Wren nest on near-horizontal chestnut branch, about 2 m above ground.

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.
- BELLES-ISLES, J.-C. & J. PICMAN (1988): House Wren Nest-Destroying behavior. *Condor* 88: 190-193.
- BOSCH, S. (2014): Wenn Zaunkönige zusammen kuscheln: Verhalten einer Gruppe von Zaunkönigen (*Troglodytes troglodytes*) im Gemeinschaftsschlafplatz im Winter. *Vogelwarte* 52: 191-199.
- DALLMANN, M. (1995): Der Zaunkönig. Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 577, Nachdruck der 2. unveränd. Auflage von 1987. Magdeburg.
- FRANZ, K. (2015): Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2015 – Eine Kartierung der Wälder der Landeshauptstadt Hannover. Unveröffentlicht.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. Hrsg. (2011): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. CD-ROM. Vogelzug-Verlag.
- GÜNTHER, E. (2021): Buntspecht *Dendrocopos major*, Mittelspecht *Dendrocopos medius* und Star *Sturnus vulgaris* im Tiergarten Hannover – Eine konflikträchtige Nachbarschaft! *Vogelkundl. Ber. Nieders.* 48: 201-213.
- GÜNTHER, E. (2022): Von Spechten und Brennholz im Tiergarten. *HVV-Info* 2: 8-9.
- GÜNTHER, E. & M. HELLMANN (2005): Entwicklung und Nachnutzung von Höhlen der Buntspechte (*Dendrocopos*) in den „Segler-Wäldern“ des Harzes – Ergebnisse 20-jähriger Untersuchungen an natürlichen Baumhöhlen. *Ornithol. Jber. Mus. Heineanum* 23: 103-122.
- KALUTHOTA, C.D. & D. RENDALL (2017): Nest site selection and breeding biology of Western House Wrens (*Troglodytes aedon parkmanii*) using natural cavities in Western Canada. *Canadian Journal of Zoology* 95: 1-38.
- PRIBIL S. & J. PICMAN (1991): Why House Wrens destroy clutches of other birds: a support for the site competition hypothesis. *Condor* 93: 184-185.
- SPEIER, M. & R. POTT (1999): Der hannoversche Stadtwald „Eilenriede“ in geobotanischer und historischer Sicht. *Berichte der Reinhold-Tüxen Gesellschaft* 11: 279-303.
- WESOŁOWSKI, T. (1983): The breeding ecology and behaviour of Wrens *Troglodytes troglodytes* under primeval and secondary conditions. *Ibis* 125: 499-515.
- WESOŁOWSKI, T. & L. TOMIAŁOJC (2005): Nest sites, nest depredation, and productivity of avian broods in a primeval temperate forest: do the generalisations hold. *Journal of avian biology* 36: 361-367.